

## IN EIGENER SACHE

## Stromausfall

SCHAAN – In einigen Haushalten in Liechtenstein konnte das Liechtensteiner Volksblatt am Montagmorgen nicht fristgerecht ausgeliefert werden. Aufgrund eines Stromausfalles in Chur hat sich der Druckbeginn der Zeitungen stark verzögert. Somit entstand die Verspätung bei der Auslieferung der Zeitungen. Wir bitten die betroffenen Leserinnen und Leser um Entschuldigung.

Dani Sigel, Geschäftsführer  
Liechtensteiner Volksblatt

Gerry Flatscher, Geschäftsführer  
Südostschweiz Pressevertrieb AG

## IN KÜRZE

## Mesmer-Versammlung

BALZERS – Heute findet in Balzers die Delegiertenversammlung 2003 des Schweizerischen Sakristanenverbandes statt. Dieser Anlass ist zugleich der Jubiläumstestakt der Liechtensteiner Mesmer/-innen, die sich vor 60 Jahren zu einer Sakristanenvereinigung zusammengeschlossen haben. Seit 1972 gehört der Liechtensteiner Mesmerverband in einer Sektion dem Schweizerischen Sakristanenverband als Mitglied an.

Die Tagung beginnt um 10 Uhr mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche Balzers. Wir heissen den Zentralvorstand, die Delegierten sowie die Ehrengäste des Schweizerischen Sakristanenverbandes in Liechtenstein herzlich willkommen und wünschen eine erfolgreiche Tagung sowie einen angenehmen Aufenthalt.

## Aufforderung zur Antragstellung auf Prämienverbilligung

VADUZ – Mit Einführung des Hausarztssystems «Gesundheits-Netz Liechtenstein (GNL)» ist die Möglichkeit zur Prämienverbilligung geschaffen worden. Anspruch auf Prämienverbilligung haben Personen, die im GNL versichert sind und deren Erwerb 45 000 Franken (für alleinstehende/alleinerziehende Personen) bzw. 54 000 Franken (für Ehepaare) nicht überschreitet. AHV- und IV-Rentner können von ihrer Rente einen Freibetrag von 70 Prozent abziehen. Für Kinder bis 16 Jahre kann keine Prämienverbilligung geltend gemacht werden, da sie im Gesundheits-Netz Liechtenstein (GNL) prämienbefreit sind.

Die Berechnung der Prämienverbilligung für das Jahr 2003 erfolgt aufgrund der rechtskräftigen Steuerveranlagung des Jahres 2002. Die Beiträge der Prämienverbilligung richten sich nach der im Landesdurchschnitt errechneten Prämie im Gesundheits-Netz Liechtenstein (GNL).

Das vollständig ausgefüllte Antragsformular des Amtes für Volkswirtschaft (erhältlich dort oder bei den Gemeindeverwaltungen) muss bis zum 31. Oktober 2003 bei der Wohn-gemeinde eingereicht werden. Die bisher eingereichten Anträge wurden bereits an das Amt für Volkswirtschaft weitergeleitet. Pro Person muss ein Antrag ausgefüllt werden. Dem Antrag ist eine Kopie der Versicherungspolice (der Krankenkasse), gültig ab 1. Januar 2003, beizulegen. Da der Antrag jährlich zu stellen ist, müssen Personen, welche für das vergangene Jahr bereits einen Antrag gestellt haben, erneut einen solchen einreichen.

Bei Vorliegen der rechtskräftigen Steuerdaten 2002 leitet die Gemeinde den Antrag zusammen mit der Erwerbsbescheinigung direkt an das Amt für Volkswirtschaft weiter. Wird der Antrag erst nach Ablauf des Jahres 2003 eingereicht, hat der Antragsteller im Antragsformular zu begründen, weshalb der Antrag verspätet gestellt wurde.

Der Betrag wird jährlich rückwirkend am Ende des betreffenden Kalenderjahres direkt an den Versicherten ausbezahlt. Dies bedeutet, dass die Prämienverbilligungen für das Jahr 2003 ca. im November/Dezember 2003 ausbezahlt werden wird.

Für weitere Auskünfte steht das Amt für Volkswirtschaft, Abteilung Versicherung Prämienverbilligung, Vaduz, gerne zur Verfügung (Tel. 236 62 92, Fax 236 74 20, E-Mail: comelia.konrad@avw.llv.li, Internet: www.avw.llv.li).

## «Etwas für Gäste bieten»

## Malbun-Konzept: Positives Stimmungsbild im FBP-Landesvorstand

VADUZ – Der FBP-Landesvorstand diskutierte gestern Abend intensiv über die Zukunft des Naherholungsgebietes Malbun. Das nachhaltige Konzept, welches Kosten in der Höhe von 26 Millionen Franken generieren wird, wurde – mit wenigen kritischen Wortmeldungen – äusserst positiv bewertet.

• Peter Kündli

Die Regierung hat sich in der jüngsten Vergangenheit aktiv mit der bestehenden Malbun-Problematik befasst sowie umfassende Vorarbeiten für eine allfällige Neuausrichtung geleistet. Gestern Abend wurde im FBP-Landesvorstand ein entsprechendes Konzept diskutiert, das die Zukunft des liechtensteinischen Naherholungsgebietes langfristig sichern soll.

## Kein «Geisterdorf»

Malbun dürfe nicht zu einem «Geisterdorf» verkommen, sondern müsse als attraktives Naherholungsgebiet bewahrt werden, sieht das Malbun-Konzept vor. Um die angestrebte Sicherung des Standortes Malbun zu erfüllen, sei es angezeigt, das Berggebiet als Lebens- und Wirtschaftsraum sowie vor allem als Erholungsgebiet zu erhalten. Ebenso wird als essenzielles Ziel definiert, die Lebensräume der einheimischen Pflanzen und Tiere zu gewährleisten. Die Entwicklung des Naherholungsgebietes habe sich einzig nach den Grundsätzen der Naturverträglichkeit, der Landschaft und der Natur zu richten.

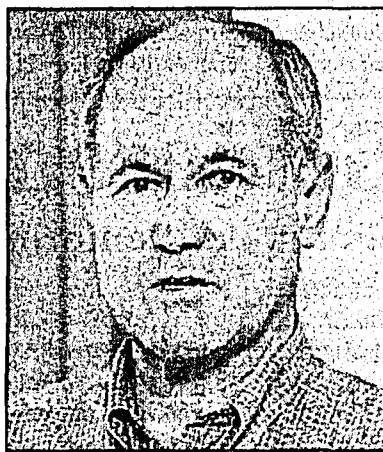
## Familienfreundlich

Im Konzept, über welches der Landtag in naher Zukunft zu befinden hat, wird des Weiteren aufgezeigt, dass sich Malbun – aber auch



FBP-Parteipräsident Johannes Matt (links) konnte eine grosse Anzahl an interessierten FBP-Landesvorstandsmitgliedern begrüßen, die intensiv über das Malbun-Konzept diskutierten.

andere privilegierte Alpenregionen – an die allgemeine Marktentwicklung anzupassen haben: so trägt auch das Bahnkonzept, welches einen Löwenanteil des Gesamtkonzeptes ausmacht, in seiner Ausgestaltung massgeblich dazu bei, dass Malbun vor allem für Familien und



Louis Gassner, VR-Präsident der Malbuner Bergbahnen, erläuterte das nachhaltige Konzept für Liechtensteins Naherholungsgebiet.

Kinder an Attraktivität gewinnen muss. Ein so genanntes Kinderland und eine Modernisierung sowie Restrukturierung der Bahnanlagen (mit einheitlicher Talstation beim Kinderland) sollen dazu beitragen, der allgemeinen Langeweile den Kampf anzusagen. Dem Trend der Gesellschaft nach Erlebnis soll mit dem neuen Malbun-Konzept nachgelebt werden. Des Weiteren soll mit dem neuen Bahnkonzept auch die Auslastung (im Sommer derzeit lediglich 4 Prozent!) verbessert werden.

## Beschneigung? Keine Frage.

Nicht nur zum früher noch umstrittenen Thema einer allfälligen Beschneigung gab es seitens der Mitglieder des FBP-Landesvorstandes keine kritischen Rückmeldungen; auch die – doch beachtliche – Summe von 26 Millionen Franken, die benötigt wird, um das Naherholungsgebiet Malbun langfristig attraktiv zu erhalten, fand keine Opposition im Landesvor-

stand. «Man muss etwas bieten, damit die Gäste nach Malbun kommen», so der Tenor im Bürgerparteiorgnum. Äusserst positiv bewertet wurde, dass das Konzept vor allem Familien mit Kindern sowie Angebote für Vereine und Schulen in den Mittelpunkt stellt.

## Sicherheit der Investitionen hinterfragt

«Was geschieht, wenn entweder eine Gemeinde nicht bereit ist, den im Konzept vorgeschlagenen Kostenanteil zu tragen?», oder «fällt das gesamte Konzept, falls die notwendigen Privatinvestoren nicht gefunden werden können?», waren die kritischen Voten, als sich der Landesvorstand mit der Finanzierung des nachhaltigen Malbun-Konzeptes befasste. Hier wird – ein noch fertig zu erstellender Business-Plan Auskunft geben müssen, wie vorausblickend und vorsichtig die Verantwortlichen mit den finanziellen Mitteln umgehen werden.

## Seit 100 Jahren unter Strom

## Vorstellung der Mitveranstalter (Serie II): Die Liechtensteinischen Kraftwerke

BENDERN – Wasser und die Liechtensteinischen Kraftwerke bilden eine besondere Symbiose, die bereits 100 Jahre zurückreicht. Die Gewinnung von Strom aus Wasserkraft ist zum Allgemeinut geworden. An den Liechtensteiner Wassertagen zeigen die LKW diese Symbiose modellhaft auf.

Die LKW haben sich spontan bereit erklärt, bei den Liechtensteiner Wassertagen vom 29. September bis 4. Oktober aktiv mitzuwirken und die Gewinnung von Strom aus Wasserkraft zu illustrieren. Die LKW Abteilung Hochspannung und Kraftwerke nimmt diese Gelegenheit gerne wahr, den interessierten Schülerinnen und Schülern sowie der Bevölkerung anlässlich dem Besichtigungstag am Samstag, 4. Oktober die Wasserkraftnutzung plakativ vor Augen zu führen.

Claudio Foser, Kommunikationsleiter der LKW: «Für uns ist es eine grosse Freude, zusammen mit den anderen am Projekt beteiligten Institutionen das Thema Wasser und insbesondere die Wasserkraft sowie deren Nutzung in Form elektrischer Energie als Kernkompetenz der LKW darstellen zu können.»

## Wie entsteht aus Wasserkraft Strom?

Auf diese Frage erhalten die interessierten Besucher von den



Unsere Aufnahme zeigt (links) Stefan Volland und Egon Senti vom Bereich Hochspannung, die die Wasserkraftanlagen der LKW regelmässig warten.

LKW-Fachleuten an Ort und Stelle nicht nur mündliche Auskünfte, sondern auch optisch greif- und ergreifbare Veranschaulichungen. Was in natura zwischen dem Stausee Steg und dem Kraftwerk Schlosswald in Vaduz vor sich geht – wie aus Wasserkraft Strom entsteht – wird auf spannende Art und Weise anhand eines kleinen Modells demonstriert.

## Ökologisch einwandfreie Stromproduktionsart

Heutzutage ist es selbstverständlich, dass die Energieversorgungsunternehmen mittels Speicherung und Reservehaltung von Wasser den Konsumenten jederzeit mit ausreichender Elektrizität versorgen können. Die Wasserkraft weise in diesem Sinne eine hervorragende öko-

logische Gesamtbilanz aus. Armand Jehle, technischer Direktor der LKW präzisiert, dass im Gegensatz zu anderen erneuerbaren aber stark wetterabhängigen Energiequellen, wie Sonnenenergie oder Windkraft, Wasserkraft stets verfügbar sei. Konkret heisst dies grossräumig betrachtet: «Die grossen Wasserkraftwerke gewährleisten auch weitgehend die Netzstabilität im Europäischen Verbund; da über die Speicherseen jederzeit und vor allem sehr rasch grosse Energiereserven freigemacht werden können. Die Erhaltung der Wasserkraft bzw. der Ausbau weiterer Anlagen ist somit aus ökologischer und ökonomischer Sicht empfehlenswert», so Armand Jehle.

## LKW fördert auch Alternativ-Energien

Die sichere Versorgung des Fürstentums Liechtenstein mit elektrischer Energie ist Kernkompetenz und Grundversorgungsauftrag der Liechtensteinischen Kraftwerke. Gemäss Generaldirektor Hagen Pöhnert haben sich die LKW zusätzlich schon immer dem Thema der Alternativ-Energien verpflichtet und diese entsprechend gefördert. So unterstützten die Liechtensteinischen Kraftwerke jüngst die Aktion um die Solarbrücken in Bendern und Vaduz durch Sponsoring. Zudem werden auch neue Energieträger, wie Biomasse und Biogas, beobachtet und – wenn sinnvoll – unterstützt. (OK)